



No. 793.

A large, highly decorative title graphic for "Schubert Album". The word "Schubert" is in a bold, blackletter-style font, and "Album" is in a similar but slightly more ornate font. The letters are surrounded by intricate, swirling floral and scrollwork decorations. A large, stylized initial "S" is on the left, also adorned with elaborate patterns.

Band VI

(Friedlaender.)

1. Der Jüngling an der Quelle.

Etwas langsam.

Franz Schubert, Nachlass, Lfg. 36.

315.

Pianoforte.

The piano introduction consists of three measures. The right hand plays a continuous eighth-note pattern in G major, while the left hand provides a simple harmonic accompaniment with half notes and whole notes.

The first vocal line begins with a whole rest, followed by the lyrics "Lei - se rie - selnder Quell! ihr". The piano accompaniment continues with the same eighth-note pattern in the right hand.

The second vocal line contains the lyrics "wal - len den flis - pernden Pappeln! eu - er Schlummer - geräusch". The piano accompaniment continues with the same eighth-note pattern in the right hand.

The third vocal line contains the lyrics "we - cket die Lie - be nur auf." followed by a long melisma. The piano accompaniment continues with the same eighth-note pattern in the right hand.



Lin - derung sucht' ich bei euch, und sie zu ver - ges - sen die



Sprö - de - ach, und Blät - ter und Bach seuf - zen, Lou - i - se, dir



nach, ach, und Blät - ter und Bach seuf - zen, Lou -



i - se, dir nach, Lou - i -



se! Lou - i - se!

2. Lambertine.

5

Langsam, mit Ausdruck. Stoll.

Nachlass, Lfg. 36.

316.

0 Lie - be, die mein

Herz er - fül - let, wie won - ne - voll ist dei - ne Se - ligkeit! doch

ach! wie grau - sam pei - nigend durchwü - let mich

Hoff - nungs - lo - sigkeit. Er

Bewegt.

liebt mich nicht, er liebt mich nicht, ver-lo-ren ist oh-ne ihn des

p *cresc.* *f*

Lebens sü-sse Lust. Ich bin zu bitteren Leiden nur ge-bo-ren, nur

mf

Langsam.

Schmerz drückt mei-ne Brust, nur Schmerz drückt mei-ne Brust. Doch

langsam

nein, ich will nicht länger trost-los kla-gen! Zu se-hen ihn gönnt mir das

p

Schicksal noch; darf ich ihm auch nicht mei-ne Lie-be sa-gen, g'nügt

pp *decrease.*

mir sein An.blick doch, g'nügt mir sein An . blick doch.

Sein Bild ist Trost in mei.nem stil . len Kum . mer, hier

hab' ich's mir zur Won.ne auf . ge . stellt; dies soll mich la . ben, bis dass

ew' . ger Schlum.mer mein mat . tes Herz be . fällt, mein

mat . tes Herz be . fällt.

3. Ihr Grab.

Nachlass, Lfg. 36.

Sehr langsam.

317.

Dort ist ihr Grab, die einst im
Schmelz der Ju - gend blüh - te, dort fiel sie, dort, die schönste
Blü.the vom Baum des Lebens ab. Dort, dort ist ihr
Grab, dort schläft sie unter je - ner Lin - de; ach nimmer ich ihn wieder fin - de, den
Trost, den sie mir gab, den Trost, den sie mir gab.

Dort ist ihr Grab, - vom

pp

Him - mel kam sie, dass die Er - de mir Glück - li - chen zum Him - mel wer - de,

und dort, dort stieg - sie hin - ab.

fp ff pp

Dort ist ihr Grab, und dort in je - nen stil - len

pp

Hallen bei ihr, bei ihr lass ich mit Freuden fal - len auch mei - nen

pp

Pil - gerstab, auch mei - nen Pil - gerstab.

pp dimin.

4. Sehnsucht.

Goethe.

Nachlass, Lfg. 37.

Mässig. *Recit.*

318. Was zieht mir das Herz so? was zieht mich hin.

Mässig.

aus? und win-det und schraubt mich aus Zim-mer und Haus? Wie dort sich die

Wolken am Fel-sen ver-zieh'n! da möcht' ich hin - ü-ber, da möcht' ich wohl hin! Nun

Ziemlich geschwind.

wiegt sich der Ra - ben ge - sel - liger Flug; ich mi - sche mich drun - ter und

fol - ge dem Zug. Und Berg' und Ge-mäu - er um-fit - ti-gen wir; sie

wei - let da drun - ten, ich spä - he nach

ihr. Da kommt sie und wandelt;

Recit.
ich ei - le so bald, ein sin - gender Vo - gel, zum bu - schi - gen Wald.

Lieblich.

Recit.
Sie wei - let und hor - chet und lä - chelt mit sich: „Er

*Wie oben.**Ziemlich langsam.*

sin-get so lieb-lich und singt es an mich! Die schei-den-de

Son-ne ver-gül-det die Höh'n; die sin-nen-de Schö-ne, sie lässt es ge-

sche-hen. Sie wan-delt am Ba-che die

Wie-sen ent-lang, und fin-ster und

finst'-rer um-schlingt sich der Gang.

Recit.

Auf einmal er.schein'ich,ein blinkender Stern. „Was glänzet da droben, so

*Langsam.**Ge.*

nah und so fern?“ Und hast du mit Stau.nen das Leuch.ten er.blickt: ich

schwinder.

lieg' dir zu Füßen, da bin ich beglückt, ich lieg' dir zu Füßen, da

bin ich, da bin ich be . glückt.

5. Die Einsiedelei.

Salis.

Mässig.

Nachlass, Lfg. 38.

319.

1. Es rie - selt, klar und
 2. un - ter - bricht das
 3. sich das Herz er -
 4. blieb' ich von den

1. we - - hend, ein Quell im Ei - chen.wald; da wähl' ich, ein - sam
 2. Schwei - gen der Wild.niss weit und breit, als wenn auf dür - ren
 3. wei - tert im en - gen, dich - ten Wald! den ö - den Trüb.sinn
 4. Ket - ten des Welt.ge - wir - res frei! Könn't ich zu dir mich

1. ge - - hend, mir mei - nen Auf - ent - halt. Mir
 2. Zwei - gen ein Grün - specht hackt und schreit, ein
 3. hei - tert der trau - te Schat - ten bald. Kein
 4. ret - ten, du trau - te Sie - de - lei! froh,

1. die - net zur Ka - pel - le ein Grö - ß - chen, duf - tig -
 2. Rab' auf ho - her Spi - tze be - moos - ter Tan - nen
 3. ü - ber - leg' - ner Spä - her er - forsch't hier mei - ne
 4. dass ich dem Ge - brau - se des Men - schen - schwarms ent -

1. frisch; zu mei - ner Klaus - ner - zel - le ver - schlun - ge - nes Ge -
 2. krächzt, und in der Fel - sen - ri - tze ein Rin - geltäub - chen
 3. Spur; hier bin ich frei und nä - her der Ein - falt und Na -
 4. wich, baut' ich hier ei - ne Klau - se für Lieb - chen und für

1. büsch, ver - schlun - ge - nes Ge - büsch.
 2. ächzt, ein Rin - geltäub - chen ächzt.
 3. tur, der Ein - falt und Na - tur.
 4. mich, für Lieb - chen und für mich.

2. Nichts
 3. Wie
 4. O

6. Lebenslied.

Matthisson.

Nachlass, Lfg. 38.

Mässig geschwind.

320.

Kommen und Scheiden, Su - chen und

Mei - den, Fürch - ten und Seh - nen, Zweifeln und Wäh - nen, Armuth und Fül - le, Ver -

ö - dung und Pracht wech - seln auf Er - den, wie Däm - mung und Nacht, wech - seln auf

Er - den, wie Däm - mung und Nacht. Auf zu der

Ster - ne leuch - ten der Fer - ne bli - cke vom Stau - be mu - thig der Glau - be:

dort nur ver.knüpft ein un.sterb.li.ches Band Wahr.heit und Frieden, Ver.ein und Be.

stand, Wahr.heit und Frieden, Ver.ein und Be.stand!

Männ.lich zu lei.den, kraft.voll zu mei.den, kühn zu ver.ach.ten, bleib' unser

Trach.ten! bleib' unser Kämpfen! in e.herner Brust und des un.sträflichen Willens be.

wusst, und des un.sträflichen Willens be.wusst!

Als ich sie erröthen sah.

Ehrlich.

Nachlass, Lfg. 39.

(Mit Liebes-Affekt.)

321.

All' mein Wirken, all' mein
 Le-ben strebt nach dir, Ver-ehr-te,
 hin! al-le mei-ne Sin-ne we-ben mir dein Bild, o Zau-be-
 rin! Du ent-flam-mest mei-nen Bu-sen zu der Ley-er Har-mo-
 nie, du be-gei-sterst mehr als Mu-sen und ent-zü-ckest mehr als

sie! Ach, dein

blau . es Au . ge strah . . let durch _____ den Sturm der See . le

mild, und dein sü . sses Lächeln ma . let ro . sig mir der Zu . kunft

Bild. Herr . lich schmückt des Him . mels Gren . zen

zwar Au . ro . ra's Pur . purlicht, a . ber lieb . li . che . res

Glän - zen ü - ber - deckt dein An - gesicht, wenn mit won - ne -

trunk'nen Bli - cken, ach! und un - aus - sprechlich schön mei - ne

Au - gen voll Ent - zü - cken pur - purn dich er - rö - then

sehn. Herr - lich schmückt des Him - mels Gren - zen zwar Au - ro - ra's

Pur - purlicht, a - ber lieb - li - che - res Glän - zen ü - ber -

deckt ——— dein An - ge - sicht, wenn mit won - ne - trunk' - nen Bli - cken

ach! und un - aus - sprech - lich schön meine Au - gen voll Ent - zü - cken, pur - purn

dich er - rö - then seh'n, mei - ne Au - gen voll Ent - zü - cken, pur - purn

dich er - rö - then seh'n.

8. Das war ich.

Körner.

Nachlass, Lfg. 39.

Erzählend.

322. Jüngst träumte mir, ich sah auf lich. ten Hö. hen ein Mädchen
 sich im jungen Tag er. ge. hen, so hold, so süß, dass es dir völ. lig glich. Und vor ihr
 lag ein Jüngling auf den Knie. en, er schien sie sanft an sei. ne Brust zu
 zie. hen, und das, und das war ich.
 Doch bald ver. än. dert hat. te sich die Sce. ne, in tie. fen

pp *fp* *credo.* *p* *pp*

Flu - then sah ich jetzt — die Schöne, wie ihr die letz - te, schwache Kraft entwich. Da kam ein

Jüng - ling hülffreich ihr ge - flo - gen, er sprang ihr nach und trug sie aus den

Wo - gen, und das, und das war ich.

So malte sich der Traum in bun - ten Zü - gen, und ü - ber - all sah ich die Lie - be

sie - gen, und Al - les, al - les drehte sich um dich! Du flogst vor - an in un - gebundner

Frei - e, der Jüng - ling zog dir nach mit stiller Treu - e, und das, und das war

ich! Und als ich end - lich aus dem Traum - er -

wach.te, der neue Tag die neue Sehn - sucht brachte, da blieb dein lie.bes, süßes Bild um mich. Ich sah dich

von der Küs.se Gluth er - war - men, ich sah dich se - - - lig in des Jünglings

Ar - men, und das, und das war ich!

In's stille Land.

Salis.

25

Mässig.

Nachlass, Lfg. 39.

323.

1. In's stil - le
2. In's stil - le
3. Ach Land! ach

1. Land! — Wer lei - tet uns hin - ü - ber? In's stil - le Land! — Wer lei - tet uns hin -
2. Land! — zu euch, ihr frei - en Räu - me in's stil - le Land! — zu euch, ihr frei - en
3. Land! — für al - le Sturm - be - droh - ten — ach Land! ach Land! — für al - le Sturm - be -

1. ü - ber? Schon wölkt sich uns der A - bend - him - mel trü - ber und im - mer trüm - mer.
2. Räu - me für die Ver - ed - lung! zar - te Mor - gen - träu - me der schö - nen See - len!
3. droh - ten der mil - de - ste von un - sers Schicksals Bo - ten winkt uns, winkt uns, die

1. vol - ler wird _____ der Strand. _____ Wer lei - tet uns mit sanf - ter Hand hin -
2. künft' - gen Da - - - - - seins Pfand. _____ Wer treu des Le - bens Kampf be - stand, trägt
3. Fa - ckel um - - - - - ge - wandt, _____ und lei - tet uns mit sanf - ter Hand ins

1.	ü	-	ber!	ach,	hin	-	ü	-	ber,	in's	stil	-	le	Land,	in's	stil	-	le	Land?
2.	sei	-	ner	Hoffnung	Kei	-	me	in's	stil	-	le	Land,	in's	stil	-	le	Land.		
3.	Land	der	gro-	ssen	Tod	-	ten,	in's	stil	-	le	Land,	in's	stil	-	le	Land.		

Bertha's Lied in der Nacht.

Grillparzer.

(zur Ahnfrau gedichtet.)

Nachlass, Lfg. 40.

Sehr langsam.

324.

pp

Nacht umhüllt mit wehendem Flügel Thäler und Hügel, ladend zur Ruh', Nacht umhüllt mit

pp

wehendem Flügel, umhüllet die Thäler und Hügel, ladend zur Ruh'.

decresc. *ppp* *pp*

Und dem Schlummer, dem lieblichen Kinde, lei - seundlinde flüstert sie zu:

weisst du ein Auge wachend im Kummer, lieblicher Schlummer, drücke mir's zu, drücke mir's zu.

Fühlst du sein Nahen, ahnest du Ruh? fühlst du sein Nahen, ahnest du Ruh?

langsamer werdend
Al-les deckt Schlummer, Al-les, Alles deckt der Schlummer, schlumm're, so schlumm're auch

du, Al-les deckt der Schlummer, Al-les, Al-les deckt der Schlummer,

schlumm're, so schlumm're auch du, schlumm're, so schlumm're auch du.

11. An die Freunde.

Mayrhofer.

Nachlass, Lfg. 40.

Mässig.

325.

im Wald, im

Wald da grabt mich ein, ganz stil - le, oh - ne Kreuz und

Stein, denn was ihr thürmet, ü - berschneit und ü - ber - rindet Win - ters - zeit. Und

wann die Er - de sich ver - jüngt und Blu - men mei - nem

Hü - gel bringt, das freut euch, Gu - ten, freu - et euch, das

freut euch, ihr Gu - ten, dies Alles ist dem Tod - . tengleich.

Doch nein, doch nein, - denn eure Liebespannt die Äste in das Gei - ster.

land, - und die euch führt zu mei - nem Grab, zieht mich ge - waltiger her - ab, her -

ab, - den neu - re Lie - be, eu - re Liebespannt die Ä - - - stein das Gei - ster.

land, und die euch führt zu mei - nem Grab, zieht mich, - zieht mich ge - wal - tiger her - ab, die,

die euch führt zu mei - nem Grab, zieht mich, zieht mich ge - wal - tiger her - ab.

Fragment aus dem Gedichte: Die Götter Griechenlands.

Schiller.

Langsam mit heiliger Sehnsucht.

Nachlass, Lfg. 42.

326.

Schöne Welt, wo bist du? Keh-re

wie-der, holdes Blüten.al-ter, der Na-tur, keh-re wie-der, holdes

Blütenalter der Na-tur! Ach, nur in dem Fe-en-land der Lieder lebt noch

dei-ne fa-bel.hafte Spur, ach, nur in dem Fe-en-land der Lie-der lebt noch

deine fa-bel.hafte Spur. Aus-ge-stor-bent-rauert das Ge-fil-de, kei-ne

Gottheit zeigt sich meinem Blick. Ach von je-nem le-benwarmen

dimin.
Bild-e blieb der Schatten nur zu-rück, blieb der Schatten nur zu-rück.

Schö-ne Welt, wo bist du? Keh-re wie-der, hol-des

Blü-thenal-ter der Na-tur, keh-re wie-der, holdes Blü-thenal-ter der Na-

tur! Schö-ne Welt, wo bist du, wo bist du?

13. Das Finden.

Kosegarten.

Nachlass, Lfg. 42.

Etwas langsam, unschuldig.

327.

1. Ich hab' ein Mäd - chen fun - den, sanft,
2. Ich hab' das ed - le Mäd - chen an

1. e - del, deutsch und gut, ihr Blick ist mild und glän - zend, wie
2. mei - ner Hand ge - führt, ich bin mit ihr am U - fer des

1. A - bend, son - nen - gluth, ihr Haar wie Som - mer - we - ben, ihr
2. Bach's hin - ab - spa - ziert. Ich hab' sie lieb ge - won - nen, ich

1. Au - ge veil - chen blau; dem Ro - sen - kelch der Lip - pen ent -
2. weiss, sie ist mir gut, drum sei mein Lied ihr ei - gen, ihr

1. quillt Ge - sang wie Thau.
2. ei - gen Gut und Blut.

14. Cora an die Sonne.

Baumberg.

33

Langsam mit Ausdruck.

Nachlass, Lfg. 42.

328.

1. Nach so vie - len
2. Lie - be Son - ne!
3. Schein' ach, schei - ne,

1. trü - ben Ta - gen, send' uns wie - der - um ein - mal, mit - leidsvoll für
2. trink' den Re - gen, der her - ab zu stür - zen dräut, dei - ne Strahlen
3. lie - be Son - ne! Je - de Freu - de dank' ich dir, al - le Geist und

1. uns' - re Kla - gen, ei - nen sanf - ten mil - den
2. sind uns Se - gen, dei - ne Bli - cke Se - lig -
3. Her - zens - won - ne, Licht und Wär - me kommt von

1. Strahl.
2. keit.
3. dir.

15. Grablied.

Kenner.

Nachlass, Lfg. 42.

Langsam.

329.

1. Er fiel den Tod für's Va - ter - land, den
 2. Da schlaf' ge - stillt, zer - riss' - nes Herz, so
 3. Ein Hü - gel hebt sich ü - ber dir, den
 4. Da sprosst und grünt so trau - rig schön, von
 5. Die kennt das Grab nicht, weiss es nicht, wie

1. sü - ssen der Be - frei - ungsschlacht, wir gra - ben ihn mit treu - er Hand, tief,
 2. wunschreicheinst, auf Blu - men ein, die wir im veil - chen - vol - len März dir
 3. drückt kein Mal von Mar - mor - stein, von Ros - ma - rin nur pflanzen wir ein
 4. dei - nem treu - en Blut ge - düngt. Man sieht zum Grab ein Mädchen geh'n, das
 5. der sie still und fest ge - liebt, der ihr zum Kranz, den sie sich flicht, den

1. tief den schwarzen Ru - he - schacht.
 2. in die kühl - le Gru - be streu'n.
 3. Pflänzchen auf dem Hü - gel ein.
 4. lei - se Min - ne - lie - der singt.
 5. Ros - ma - rin zum Brautkranz giebt.

16. Adelaide.

35

Mathisson.

Sehr mässig.

Nachlass, Lfg. 42.

330.

p

Ein - sam wandelt dein Freund im Frühlings - garten, mild vom lieblichen

pp

Zau - berlicht um - flossen, das durch wan - kende Blüthenzweige zittert,

A - - de - la - i - - de. In der

spie - gelnden Fluth, im Schnee der Alpen, in des sinkenden Ta - ges Gold - gewölken,

f

im Ge-fil - de der Ster - ne strahlt dein Bildniss, dein Bildniss, A-de-la-

i - de! A - bend - lüft - chen im zar - ten Lau - be

flü - stern, Sil - ber - glöck - chen des Mai's im Gra - se

säu - seln, Wel - len rau - schen und

Nach - ti - gal - len flö - ten: A - de-la - i - de, A - de-la.

i - - - de!

rallent.

a tempo

Einst, o Wunder! ent-blüht auf mei-nem Gra-be ei-ne Blume der

a tempo

p

A-sche mei-nes Herzens; deut-lich schimmert auf jedem Purpur-blättchen:

A - de-la-i - - - de, A - de-la-i - - -

pp

de, A - - - de-la-i - - - de!

all.

17. Trost.

Mayrhofer.

Nachlass, Lfg. 44.

Lebhaft.

331.

Hör.ner.klän.ge ru . ien klagend aus des Forstes grü.ner

Nacht, in das Land der Lie . be tragend, waltet ih . re Zaubermacht;

waltet ih . re Zaubermacht. Se . lig, wer ein Herz ge . fun . den,

dass sich lie . bend ihm er . gab! mir ist je . des Glück entschwunden, denn die

Theu.re deckt das Grab, deckt — das Grab.

Tö.nen aus des Waldes Gründen Hör.ner.klänge an mein Ohr, glaub'ich

wieder sie zu fin.den, zieht es mich zu ihr em.por, zieht es

mich zu ihr em.por. Jen . . seits wird sie mir er.schei . nen,

die sich lie . bend mir er . gab, o welch' se . li.ges Ver . ei . nen, keine

Schrecken hat das Grab, hat — das Grab.

18. Die Nacht.

Langsam.

Uz.

Nachlass, Lfg. 44.

332.

Du ver.störst uns nicht, o Nacht! Sieh, wir trin-ken im Ge -

bü - sche; und ein kühler Wind er.wacht, dass er un.sern Wein er - fri - sche,

dass er unsern Wein er - fri - sche. Mutter hol.der Dunkel.

heit, Nacht! Ver.trau.te sü.sser Sor - gen, die be.trog'ner Wachsamkeit vie.le

Küs.se schon ver - bor - gen, vie.le Küsse schon ver.bor - gen!

Dir al . lein sei mit . be . wusst, welch' Ver . gnü . gen mich be . rau . sche, wenn ich

an ge . lieb . ter Brust un . ter Thau und Blumen lau . sche, un . ter Thau und

Blumen lau . sche! Murmelt ihr, wenn Al . les ruht, murmelt,

sanft be . weg . te Bäu . me, bei dem Sprudeln heisser Fluth mich in anmuths . vol . le

Träu . me, mich in anmuths . vol . le Träu . me!

Zum Punsche.

Mayrhofer.

Feurig.

Nachlass, Lfg. 44.

333.

1. Wo - get brau - send Har - mo - ni - en, keh - re
 2. Mich er - grei - fen schon die Wel - len, bin der

1. wie - der al - te Zeit; punsch - ge - füll - te Be - cher
 2. Er - de weit ent - rückt; Ster - ne win - ken, Lüf - te

1. wan - dert in des Krei - ses Hei - ter - keit! Punsch - ge -
 2. säu - seln, und die See - le ist be - glückt; Ster - ne

1. füll - te Be - cher wandert in des Kreises Hei - ter - keit!
 2. winken, Lüf - te säuseln, und die See - le ist be - glückt!

3. Was das Le - ben auf - ge - bür - det, liegt am U - fer ne - bel - schwer!
 4. Was des Schwimmers Lust ver - meh - ret, ist das Plät - schern hin - ter - drein;

3. Steu' - re fort, ein rascher Schwimmer, in das ho - he Friedens.
 4. denn es fol - gen die Ge - nos - sen, kei - ner will der letz - te

3. meer,
 4. sein,
 steu' - re fort, ein ra - scher Schwimmer, in das
 denn es fol - gen die Ge - nos - sen, kei - ner

3. ho - he Frie - dens - meer.
 4. will der letz - te sein.

20. Frohsinn.

Lebhaft.

Nachlass, Lfg. 45.

334.

1. Ich bin von lo-ckerem
2. Ich grü-sse froh je-den
3. Bei Mäd-chen ger-ne ge-

1. Schla-ge, ge-niess oh-ne Trübsinn die Welt, mich drückt kein Schmerz, kei-ne Pla-ge, mein
 2. Mor-gen, der nur neu-e Freu-den mir bringt, fehlt Geld mir, muss ich wohl bor-gen, doch
 3. se-hen, quält Eifersucht nie-mals mein Herz; schmolte i-ne, lass ich sie ste-hen, vor

1. Froh-sinn würzt mir die Ta-ge, ihn hab' ich zum Schild mir ge-wählt, mein Frohsinn würzt mir die
 2. dies macht nie-mals mir Sor-gen, weil stets je-der Wunsch mir ge-lingt, doch dies macht niemals mir
 3. Lie-bes-gram zu ver-ge-hen, das wä-re ein bit-te-rer Scherz, vor Lie-bes-gram zu ver-

1. Ta-ge, ihn hab' ich zum Schild mir ge-wählt.
 2. Sor-gen, weil stets je-der Wunsch mir ge-lingt.
 3. ge-hen, das wä-re ein bit-te-rer Scherz.

Der Morgenkuss.

(nach einem Ball.)

Baumberg.

Nachlass, Lfg. 45.

Langsam.

335. Durch ei-ne gan-ze Nacht sich

nah— zu sein, so Hand in Hand, so Arm im Ar-me weilen, so viel empfinden ohne

mit- . zu-thei-len, ist ei-ne won-ne-vol-le Pein, — ist ei-ne won-ne-

fp *cresc.*

vol- . -le Pein! So immer See-len.blick im See-len.blick nach den ge-

p

heim - sten Wunsch des Her - zens se - hen, so we - nigsprechen, und sich doch verste - hen, ist

ho - hes marter.volles Glück, ist ho - hes mar - ter - vol - les Glück!

Zum Lohn für die im Zwang ver - schwund'ne Zeit dann bei dem Mor - gen - strahl, warm,

mit Ent - zücken, sich Mund an Mund und Herz an Herz sich drü - cken, o dies ist En - gel - se - lig.

keit, — o — dies ist En - gel - se - lig - keit!

Epistel.

Musikalischer Schwank.
Matth. von Collin.

Nachlass, Lfg. 46.

336. *Allegro furioso.* *Recit.*

Und nimmer schreibst du?

bleibest uns ver - lo-ren, ein-starr Ver-stum-mter nun für ew'ge Zeit?

Vielleicht, weil neu-e Freunde du er - ko-ren,

wardst du As - ses-sor denn am Tisch so

trem. *fp*

Andantino.

breit, wo-ran beim Ak-ten-stoss seufzt Lan-ge-weile, um ab-zu-ster-ben al-ler Freudigkeit?

Tempo I.

cresc.

Doch nein, nur wir sind's, nur uns ward zu Theile dies Schweigen, dies Ver-

Andantino.

stummen und Ver-ges-sen, Armuth und Noth

p

Tempo I.

selbst an der kleinsten Zeile! Für je-den

p

mit steigendem Affekt.

bist du schriftkarg nicht ge-wes-en, für man-chen ka-men Briefe an-ge-flogen und nach der

accel. *cresc.*

El-le hast du sie ge-messen, doch uns, Barbar, hast du dein Herz ent-zogen!

ff

Arie.
Allegro moderato.

49

The piano introduction consists of two staves. The right hand plays a series of eighth notes in a descending scale, while the left hand plays a similar pattern. The tempo is marked 'Allegro moderato' and the dynamics include 'f' (forte) and 'p' (piano).

The first vocal entry begins with the lyrics 'Schwingt euch kühn zu ban - gen Kla - gen'. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a more active bass line in the left hand.

The second vocal entry continues with the lyrics 'aus em - pör - ter Brust her - vor, — schwingt euch kühn zu'. The piano accompaniment maintains its rhythmic pattern, providing a harmonic foundation for the vocal line.

The third vocal entry features the lyrics 'ban - gen Kla - gen aus — em - pör - ter Brust her - vor,'. The piano accompaniment continues with its characteristic eighth-note texture.

The fourth vocal entry includes the lyrics 'aus em - pör - ter Brust her - vor,'. The piano accompaniment concludes this section with a final chord in the right hand and a sustained bass note in the left hand.

The fifth and final vocal entry on this page has the lyrics 'und von Me - lo - dien ge - tra - - gen wagt — euch an des'. The piano accompaniment continues with its rhythmic pattern, ending with a final chord in the right hand and a sustained bass note in the left hand.

Fer- nen Ohr, — und von Me- lo- dien ge- tra- - gen

wagt — euch an des Fer- nen Ohr, — wagt — euch an des

Fer- nen Ohr! Schwingt euch kühn zu ban- - gen Kla - gen

aus em- pör - ter Brust her - vor, — schwingt euch kühn zu

ban- - gen Kla - gen aus em- pör - ter Brust her - vor,

aus em- pör - ter Brust her- vor.

Was er im-mer mag er wie-der-n, die-ses hier
 sa-get doch:— „Zwar ver-ges-sen je-nes Bie-der-n,
 den-ken wir in Lie-be noch,— den-ken wir in
 Lie-be noch!“ Schwingt euch kühn zu bängen, bän-gen Kla-gen,
 schwingt euch kühn zu bängen, bän-gen Kla-gen, schwingt euch kühn zu bängen Kla-gen
 aus em-pör-ter Brust her-vor, aus em-pör-ter Brust, ja, aus em-pör-ter Brust her-

ff

vor, aus em-pör-ter Brust hervor, aus em-pör-ter Brust hervor, aus der

ff

Brust her- - - vor!

23. Wer kauft Liebesgötter.

Goethe.

Nachlass, Lfg. 47.

Mässig, lieblich.

337.

p

1. Von al - len schö - nen Waa - ren, zum Mark - te her - ge -
 2. Zu - erst be - seht den gro - ssen, den lu - sti - gen, den
 3. Be - trach - tet nun den klei - nen, er will be - däch - tig
 4. O! seht das klei - ne Täub - chen, das lie - be Tur - tel -
 5. Wir wol - len sie nicht lo - . ben, sie stehn zu al - len

p

1. fah - ren, wird kei - ne mehr be - ha - gen, als die wir euch ge -
 2. lo - sen! Er hü - pfet leicht und mun - ter von Baum und Busch her -
 3. schei - nen, und doch ist er der Lo - se, so gut als wie der
 4. weib - chen! Die Mäd - chen sind so zier - lich, ver - stän - dig und ma -
 5. Pro - ben. Sie lie - ben sich das Neu - e; doch ü - ber ih - re

1. tra - gen aus frem - den Län - dern brin - gen. O hö - ret, was wir
 2. un - ter; gleich ist er wie - der dro - ben. Wir wol - len ihn nicht
 3. gro - sse; er zei - get meist im Stil - len den al - ler - be - sten
 4. nier - lich; sie mag sich ger - ne pu - tzen, und eu - re Lie - be
 5. Treu - e ver - langt nicht Brief und Sie - gel; sie ha - ben al - le

1. sin - gen, und seht die schö - nen Vö - gel! sie
 2. lo - ben. O seht den mun - tern Vo - gel! er
 3. Wil - len. Der lo - se klei - ne Vo - gel, er
 4. nu - tzen. Der klei - ne zar - te Vo - gel, er
 5. Flü - gel. Wie ar - tig sind die Vö - gel! wie

1. ste - hen zum Ver - kauf.
 2. steht hier zum Ver - kauf.
 3. steht hier zum Ver - kauf.
 4. steht hier zum Ver - kauf.
 5. rei - zend ist der Kauf!

Der Rattenfänger.

Goethe.

Nachlass, Lfg. 47.

Etwas geschwind.

338.

p

1. Ich
2. Dann
3. Dann

1. bin der wohl - be - kann - te Sän - ger, der viel - ge - rei - ste Rat - ten - fän - ger, den
2. ist der gut ge - laun - te Sän - ger, mit - un - ter auch ein Kin - der - fän - ger, der
3. ist der viel - ge - wand - te Sän - ger ge - le - gentlich ein Mäd - chen - fän - ger: in

1. die - se alt - be - rühm - te Stadt ge - wiss be - son - ders nö - thig
2. selbst die wil - de - sten bezwingt, wenn er die gold - nen Mähr - chen
3. kei - nem Städt - chen langt er an, wo er's nicht Man - cher an - ge -

1. hat. Und wä - ren's Rat - ten noch — so vie - le, und
 2. singt. Und wä - ren Kna - ben noch — so tru - tzig, und
 3. than. Und wä - ren Mäd - chen noch — so blö - de, und

1. wä - ren Wie - sel mit im Spie - le: von al - len säubr' ich
 2. wä - ren Mäd - chen noch so stu - tzig, in mei - ne Sai - ten
 3. wä - ren Wei - ber noch so sprö - de, doch al - len wird so

1. die - sen — Ort, sie müs - sen mit ein - an - der fort.
 2. greif' ich — ein, sie müs - sen al - le hin - ter - drein.
 3. lie - be - bang bei Zau - ber - sai - ten und Ge - sang.

Nachtgesang.

Goethe.

Nachlass, Lfg. 47.

Langsam.

339.

1. O — gieb vom wei - chen
 2. Bei — mei - nem Sai - ten -
 3. Die — e - wi - gen Ge -

1. Pfühle, träumend, ein halb — Ge - hör! Bei mei nem Sai - ten - spie - le schla - fe,
 2. spie le seg - net der Ster - ne Heer die e - wi - gen Ge - füh - le; schla - fe,
 3. füh - le he - ben mich, hoch — und hehr, aus ir - di - schem Ge - wüh - le; schla - fe,

1. schla - fe, was willst du mehr, was willst du mehr?
 2. schla - fe, was willst du mehr, was willst du mehr?
 3. schla - fe, was willst du mehr, was willst du mehr?

fp *dolce*

An den Mond.

Goethe.

Nachlass, Lfg. 47.

Ziemlich langsam.

340.

1. Füllest wie der Busch und Thal still mit Nebel.
 2. Jeden Nachklang fühlt mein Herz froh und trüber
 3. Selig, wer sich vor der Welt oh - ne Hass ver.

fp *pp*

1. glanz, lösest end - lich auch ein - mal mei - ne Seele ganz; — breitest ü - ber
 2. Zeit, — wandle zwischen Freud' und Schmerz in der Einsam - keit. — Fliesse, flie - sse,
 3. schliesst, ei - nen Freund am Bu - sen hält und mit dem ge - niesst, was von Menschen

fp

1. mein Ge - fild' lindernd dei - nen Blick, — wie des Freundes Au - ge mild
 2. lie - ber Fluss! Nimmer werd' ich froh; — so ver - rausch - te Scherz und Kuss,
 3. nicht gewusst, o - der nicht be - dacht, — durch das La - byrinth der Brust

1. ü - ber mein Ge - schick.
 2. und die Treu - e so —
 3. wandelt in der Nacht.

mf *fp*

27.

Die Sterne.

Fried. Schlegel.

Nachlass, Lfg. 48.

Langsam.

341.

Du

staunest, o Mensch, — was heil'ig wir strah-len? O fol-gest du nur den himmli-schen

Winken, vernähmest du besser, was freundlich wir blinken, wie wären verschwunden die irdischen

Qua-len! Dann flös-se die Lie-be aus e-wi-gen

p

sf

pp

Scha . len, es ath . me . ten al . le in

rei nen A . zu . ren, das licht . blau . e

Meer . um . schweb . te die Flu . ren, und fun . kel . ten

Ster . ne auf den hei mischen Tha . len, und fun . kel . ten

Ster . ne auf den hei mischen Tha . len.

f

fp

28. Erntelied.

Hölty.

Mässig.

Nachlass, Lfg. 48.

342.

p *sf*

1. Si - cheln schallen; Äh - ren fal - len un - ter Si - chel - schall;
 2. Si - cheln klingen; Mäd - chensin - gen un - ter Si - chel - klang;

p *pp*

1. auf den Mäd - chen - hü - ten zit - tern blau - e Blü - then; Freud' ist ü - ber -
 2. bis vom Mond be - schim - mert, rings die Stop - pel flim - mert, tönt der Ern - te -

1. all, Freud' ist ü - ber - all.
 2. sang, tönt der Ern - te - sang.

p *mf*

1. Al - les springet, Al - les sin - get,
2. Je - derscherzet, Je - der her - zet

1. was nur lal - len kann. Bei dem Ern - te - mah - le isst aus
2. dann sein Lie - be - lein. Nach ge - leer - ten Kan - nen ge - hen

1. ei - ner Scha - le Knecht und Bau - ers - mann, Knecht und Bau - ers -
2. sie von dan - nen, sin - gen und ju - chein, sin - gen und ju -

1. mann.
2. chein.